

19. Okt. 2005

**Anfrage**

der Abgeordneten Steier  
und GenossInnen

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft  
betreffend Aufkommen Elektroaltgeräte (EAG)

In Österreich fallen nach Angaben des BMLFUW jährlich über 100.000 Tonnen  
Elektroaltgeräte (EAG) an (<http://www.lebensministerium.at/article/articleview/36590/1/6932>);  
die jährliche Zunahme an EAG wird mit 3-5% angenommen.

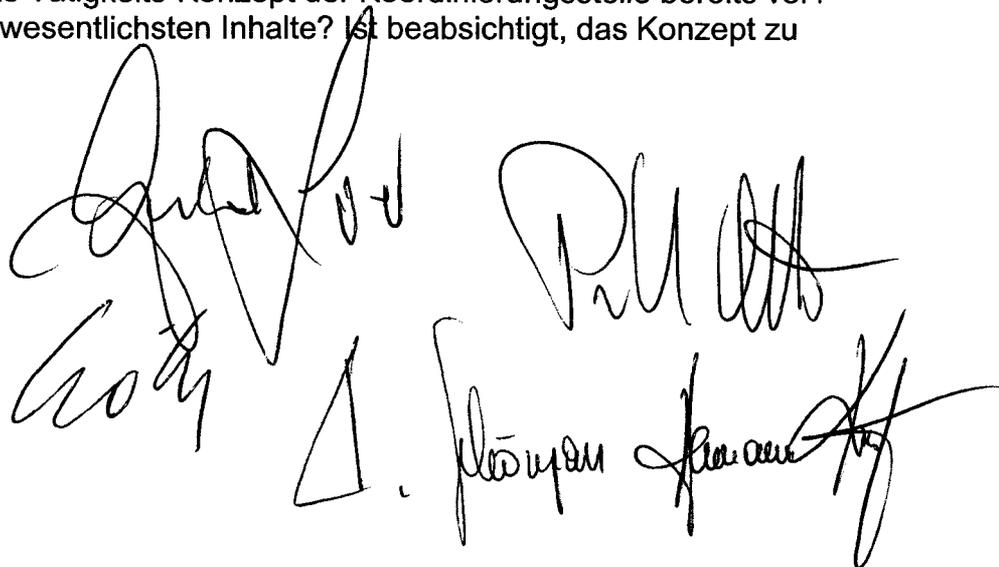
Allerdings schätzte bereits eine Studie aus dem Jahr 2001 (*Verwertungsmöglichkeit  
für ausgewählte Fraktionen aus der Demontage von Elektroaltgeräten, 2001*) das  
Mengenpotential für Elektroaltgeräte für 2005 mit 124.638 Tonnen ein. Dies wirft die  
Frage nach der Existenz einer gesicherten Datenbasis im Bereich der EAG auf.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land-  
und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

**Anfrage:**

1. Wie hoch war die Anfallmenge an Elektroaltgeräten in Österreich in den Jahren  
2000-2004? (bitte absolut in Tonnen und nach Ø-Aufkommen in kg (EW/a) nach  
Jahren gegliedert angeben)
2. Wie hoch waren die Anteile an Elektroaltgeräten aus Haushalten und aus  
Gewerbe/Industrie in den Jahren 2000-2004?
3. Auf welchen nationalen und internationalen Untersuchungen/Studien basieren die  
Mengenschätzungen Ihres Ressorts zum Anfall an Elektroaltgeräten in  
Österreich?
4. Wie hoch war die in Österreich von den Gemeinden und Gemeindeverbänden  
erfasste Menge an Elektroaltgeräten in den Jahren 2000-2004? (bitte nach  
Bundesländern und Fraktionen gegliedert angeben)
5. Wie hoch waren die Sammelquoten für Elektroaltgeräte in Österreich in den  
Jahren 2000-2004? (bitte nach Jahren/gesamt/Bundesländern gegliedert  
angeben)
6. Die im Rahmen der Umsetzung von EU-Vorgaben zu erfassende Anfallsmenge  
an Elektroaltgeräten (EAG) wurde seitens Ihres Ressorts mit 33.000 Tonnen pro  
Jahr angegeben. Wie hoch sind die zu erwartenden Anfallmengen an  
Großgeräten/Kühl- und Gefriergeräten/Bildschirmgeräten einschließlich  
Bildröhrengeräte/Elektrokleingeräten und Gasentladungslampen? (bitte in % und  
absolut sowie nach Haushalt und Gewerbe gegliedert angeben)

7. Wie hoch ist der zu erwartende Anteil an „historischen“ EAG (also Elektroaltgeräten, die vor dem 13.8.2005 in Verkehr gesetzt wurden)?
8. Als Koordinierungsstelle gem. §19 EAG-VO wurde die Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria (EKA) beauftragt. Die Koordinierungsstelle hat mindestens einmal jährlich den Anteil an historischen Elektro- und Elektronikaltgeräten für private Haushalte je Sammel- und Behandlungskategorie zu bestimmen. Wann wird dies erfolgen?
9. Der BAWP 2001 (M 138/2001) führte für elektrische und elektronische Altgeräte 16 Demontageanlagen mit einer Behandlungskapazität von rund 28.000 t/a an. Wie viele Demontageanlagen mit welchen Behandlungskapazitäten existieren derzeit für Elektroaltgeräte in Österreich?
10. § 21 (1) EAG-VO sieht eine Registrierungspflicht für Verpflichtete gemäß der Elektroaltgeräteverordnung vor. Mit welcher Anzahl von Registrierpflichtigen nach § 21 EAG-VO ist zu rechnen und aufgrund welcher Fachgrundlagen ergeben sich diese Schätzungen?
11. Wie viele Meldungen liegen derzeit vor?
12. Hersteller von Elektro- und Elektronikgeräten, die ihre Rücknahme und Behandlungspflichten nicht über ein System, sondern individuell erfüllen wollen, sind im Register gem. § 22 AWG als individuelle Rücknehmer zu kennzeichnen. Wie viele individuelle Rücknehmer gibt es im Bereich EAG? Wie hoch sind die gemeldeten Mengen im Rahmen der individuell zu erfüllenden Rücknahme- und Behandlungspflichten?
13. § 19 (2) Z.2 EAG-VO sieht die Festlegung von Pauschalen für die Benutzungskosten der Sammelinfrastrukturen der Gemeinden und Gemeindeverbände im Rahmen der Abholkoordinierung für EAG vor. Ist dies bereits erfolgt?
14. Entspricht es den Tatsachen, dass den Gemeinden bei Abschluss von Direktverträgen mit Sammel- und Verwertungsgesellschaften der Hersteller/Importeure 100% der Infrastrukturkosten abgegolten werden und bei Inanspruchnahme der Koordinierungsstelle nur 75%? Was ist die Ursache dafür?
15. Liegt Ihrem Ressort das Tätigkeits-Konzept der Koordinierungsstelle bereits vor? Wenn ja, was sind die wesentlichsten Inhalte? Ist beabsichtigt, das Konzept zu publizieren?



Handwritten signatures and stamps at the bottom of the page. On the left, there are two overlapping signatures. In the center, there is a large, stylized signature. On the right, there is another large signature. Below these, there is a stamp that reads "D. Stömpfen" followed by a signature.